



Stille Landschaft - wilder Tanz

Regensburg (BY). Wenn die Schneeflocken im Bayerischen Wald wirbeln, geht es zum Rodeln, Skifahren, Langlaufen oder Schneeschuhwandern. Das Waldgebirge ist eine grandiose Kulisse, die schneebedeckte Natur ist wie eine Zauberlandchaft.

Kinder lieben es, im Schnee herumzutollen. Winterurlaub ist eine unbeschwerte Familienzeit. Zur Wintersonnwende erwachen dann die Geister, denen schaurig-schöne Perchtengestalten gehörig aufmischen.

Es gibt viel zu erleben in der Winterregion Bayerischer Wald. Drei Ideen für den Start in den Winter:

Bergkönig oder Gipfelprinzessin sein

Der Große Arber ist mit 1.456 Meter der höchste Berg des Bayerischen Waldes. Nach Rodeln, Skifahren oder einer Gipfeltour darf die Hütteneinkehr nicht fehlen. Mit der Gondel kommt man auch barrierefrei zu den Berghäusern. Kinder lieben das ArBärKinderland, denn dort ist alles auf sie abgestimmt. Auch das Skigebiet Mitterdorf am Almberg (1.139 Meter) ist sehr schneesicher und ein gutes Revier für Familien

mit kleinen Kindern. Das Skigebiet ist auch für Sportler mit Handicap geeignet und ist bekannt für seine guten Preise.

Rhythmus finden

Bei kaum einer Wintersportart findet man so aktiv seinen eigenen Rhythmus wie beim Langlaufen. Im Bayerischen Wald bleibt kein Langlaufwunsch offen, über 2000 Kilometer versprechen Hochgenuss auf Loipen für alle Ansprüche, von der leichten Familienroute bis zur anspruchsvollen Skating-Tour. Mit dem Loipenbericht für den Bayerischen Wald erfährt man in Echtzeit, welche Loipe gerade gespurt wird und wie die Schneeverhältnisse sind.

Um das Feuer tanzen

Es ist die Zeit der längsten Nächte. In den Rauh Nächten ab dem 21. Dezember heulen die Geister des Winters und des alten Jahres mit dem Wind. Es gilt sie zu vertreiben. Daher sammeln sich die Rauh nachtswesen, Wolfaustreiber und Rauh wuggerl. Sie tanzen auf den Plätzen um die Feuerstellen. Die Wintergäste des Bayerischen Waldes können sich einreihen in Tanz und Musik und zusammen mit den wilden Gesellen und Gesellinnen die Geister vertreiben.

Text:./Fotos: Tourismusverband Ostbayern